

Hallo Regina Metz, hallo Frau Harting, hallo Herr Knieke, im Bus habe ich mit allen SuS, die an der Fahrt teilgenommen haben gesprochen. Wenn ich hier eine Rückmeldung gebe, dann fließen ihre Meinungen ein, es handelt sich im Folgenden jedoch um meine persönliche Einschätzung.

#### Vorbereitung

Die Absprachen mit Herrn Kniesel, vor allem aber die Zuteilung unserer SuS haben super geklappt. Im Nachhinein haben sich die „Steckbriefe“ für die Pärchenbildung sehr bewährt, vor allem der Austausch von Email-Adressen und Telefonnummern ermöglichte schon vor der Fahrt eine Kontaktaufnahme, so dass sich viele schon bei der Ankunft freudig begrüßen konnten.

#### Der Empfang



Der Empfang und das kalte Buffet waren großartig. Der Start ermöglichte sofort die entspannte Atmosphäre, die dann während des gesamten Aufenthalts anhielt.

#### Die Gastfamilien

Alle (und das hat mich wirklich erstaunt) waren mit der Unterbringung zufrieden. Dies gilt auch, aber im besonderen Maße für die polnischen Familien. Es hat tiefen Eindruck hinterlassen, dass z.B. das Fernsehen über Internet empfangen und der Film auf die deutsche Sprache umgestellt wurde. Bitte richten Sie dieses Dankeschön allen Gastfamilien aus!

Die SuS, die auswärts untergebracht waren haben viel über Schulen gelernt, die nur mit einer doch manchmal recht langen Busfahrt erreicht werden können. Alle bewunderten die Bereitschaft für diese Schule so früh aufzustehen. Auf den Busfahrten lernten die SuS eine Menge über das weite und landschaftlich sehr, sehr schöne Land Mecklenburg-Vorpommern, aber auch die „Menschenleere“ dieses Bundeslandes kennen.

#### Die Teilnahme am Unterricht

Alle SuS sagten, dass die Teilnahme kein Problem gewesen sei. Dies gilt einmal für das Wohlbefinden, aber auch für die erforderlichen Kenntnisse, um dem Unterricht zu folgen (dies war durchaus eine „Angst“ der SuS, die im Gymnasium untergebracht waren). Die SuS sagen, dass die meisten LuL nicht besonders auf die „Gäste“ eingegangen sind, sondern ihren Unterricht ganz normal fortgeführt haben. Dabei hinterließen sie aber durchweg einen sehr freundlichen Eindruck.

Etwas schade finde ich, dass kaum ein SuS mir ausreichend erklären konnte, wie das Schulsystem aufgebaut ist (Grundschule, Orientierungsstufe in der Regionalschule, Gymnasium etc.) und wie die jeweiligen Schulen funktionieren. Das muss beim nächsten Mal entweder in die Vorbereitung eingebaut werden oder evt. Teil des Besuchsprogramms sein. Ich könnte mir hier z.B. eine Stunde mit den Schülervertretern/innen vorstellen, was auch ermöglichen würde „Besonderes“ der Schulprogramme, wie z.B. die Juniorwahl, Lernzeiten etc. vorzustellen.

Eine kleine Anmerkung zu den Pausen des Gymnasiums. Die Pausenmusik kam natürlich sehr gut an, das Gefühl der „Fremde“ nahm durch die vielen Gespräche, die auf polnisch geführt wurden in diesen Zeiten sehr zu.

Ich selbst fand es traurig, dass ich keinen Unterricht einsehen konnte. Ich habe mich aber auch sehr zurück gehalten, da dies nur spontan möglich gewesen wäre und ich doch den Eindruck hatte, dass dies bei den meisten LuL auf ein kleines „Erschrecken“ stieß (ist ja auch klar, wenn man so einfach einen Schulleiter, den man zum ersten Mal sieht mitnehmen soll). Immerhin habe ich in den Lehrerzimmern sehr interessante Gespräche führen können (auch wenn dies natürlich zeitlich sehr begrenzt waren).

#### Der Besuch in Police



Die SuS fanden den Besuch (vor allem das Essen in der Mensa) gut. Die jeweiligen Führungen waren dann sehr abhängig von den Teams der Elfklässler/innen.

Auch hier fehlte mir eine Erklärung der besonderen Partnerschaft, die zumindest ich nur durch Nachfragen erfahren konnte.

Die sehr gute Ausstattung der Turnhalle und der Außenanlagen haben tiefen Eindruck hinterlassen (und mich persönlich immer wieder auf die Europaflagge stoßen lassen).

Auch den Besuch in Stettin fanden die SuS gut. Viele hatten ja unmittelbar vorher ähnliche Erfahrungen in England gemacht (Hernebay, London) und erzählten mir, wie groß der Unterschied ist, wenn man auf eine Sprache stößt, die man überhaupt nicht versteht. Selbst die Schrift war für die meisten nicht so entzifferbar, dass man raten konnte, worum es geht.

Natürlich war das Einkaufszentrum ein Höhepunkt, aber ermöglichte auch genau die „lehrerfreie“ Zeit, die die SuS brauchen.

Letzte Anmerkungen zu den Führungen: auch hier muss m.E. geübt werden, aber ich habe auch viele Anregungen erhalten für unsere Gestaltung in Sassensberg zu lernen.



#### Der Donnerstagnachmittag

Die SuS profitierten davon, dass sich alle inzwischen recht gut kannten. Das Mittagessen (Bratwurst) kam gut an. Die Enttäuschung, dass die geplanten Kanufahrten ausfallen mussten war doch recht groß, zumal der Ersatz (Rundgang um den See) für manche nicht gerade „der Hit“ war.

Trotzdem haben alle (!) mitgemacht. Ein besonderes Dankeschön gilt den „Kuchenbäckern/innen“.

Das Feuer (Stockbrotessen) fanden alle toll, nur war es recht schnell vorbei und die Zeit danach geriet doch recht lang. Sicher kann man sagen, dass die SuS Zeit hatten sich selbst zu beschäftigen, aber in der Einladung stand nun einmal etwas vom Programm.

#### Resümee

Für alle war die Fahrt zum Bundestag/Reichstagsgebäude in Berlin natürlich ein letzter Höhepunkt. Auf der Rückfahrt hatte ich dann ausreichend Gelegenheit, jeden/jede SuS zu mir zu holen und zu befragen. Hier eine kurze Zusammenfassung der Gespräche:

- Ich würde die Fahrt auf jeden Fall noch einmal machen (100 %).
- Ich war mit der Unterbringung in den Familien sehr zufrieden (100 %).
- Ich werde den Kontakt aufrecht erhalten (100 %).
- Ich freue mich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr und werde an der Gestaltung des Programms aktiv mitwirken (100 %).
- Ich habe mich mit meinem Wissen in den Schulen vergleichen können (90 %)

## Löcknitzfahrt 26.9. - 29.9.

- Ich kann anderen das Schulsystem in Löcknitz genau erklären (25%).
- Ich habe ein Gefühl für die Situation eines länderübergreifenden Lebens in einem Grenzgebiet gewonnen (60%).
- Ich kann etwas über die politische Situation (Bundestagswahl/Juniorwahl) erzählen (25 %).
- Ich finde die Partnerschaft mit Löcknitz wichtig (100 %).

Ich persönlich bedanke mich noch einmal ausdrücklich für die Mühe, die sich alle gemacht haben. Ich verspreche, mich für eine Fortsetzung und vor allem für einen gelingenden Aufenthalt beim Gegenbesuch einzusetzen, auch wenn ich dann schon pensioniert sein werde.

Mit freundlichen Grüßen

Stephanus Stritzke